

4. Abschied von Oberstleutnant Christian Derstroff



Unser Kamerad, Oberstleutnant a.D. Christian Derstroff, ist am 09. Juli 2017 im Alter von 69 Jahren in seiner Wohnung in Lützenburg friedlich eingeschlafen. Ein Original mit Ecken und Kanten, wie es sie immer seltener gibt, und einer bemerkenswerten Durchsetzungskraft hat uns viel zu früh verlassen.

Viele Angehörige unserer Truppengattung haben ihn während seiner Tätigkeit an der Heeresflugabwehrschule und als Gründungsvater der Schießausbildungsinspektion in Todendorf kennen- und schätzen gelernt. Jeder erinnert wenigstens 2 oder 3 markige Ansagen und Anreden, womit er im Kameradenkreis sicherlich unvergessen bleibt.

Bild 1 Oberstleutnant Christian Derstroff

Bild: Wolfgang Sommer

Persönlich lernte ich Oberstleutnant Derstroff im Jahr 1976, beide noch Oberleutnant, kennen, als er die 3./FlaBtl 1 als BtrtChef vom damaligen Hauptmann Ladegast mit Hauptfeldwebel Dähndel als Spieß übernommen hat. Er brachte seinen Schäferhund Rex mit. Oberstleutnant Kochskämper war unser Kommandeur. Legendar der Besuch des Kommandeurs auf dem Fußballplatz in Isernhagen, weil wir im Offizierkorps einen Fußballtorwart in der Landesliga spielen hatten. Wir kamen ca. 5 Minuten nach Anpfiff, um seinen Platzverweis wegen Schiedsrichterbeleidigung mitzuerleben. Er hatte den Schiedsrichter temperamentvoll "Gespenst" genannt, weil er seiner Meinung ein Stürmerfoul an ihm nicht gepfiffen hatte. Jeder Sportler kann das nachvollziehen.

Christian Derstroff wurde trotz vieler markiger Sprüche und rauher Schale von seinen Soldaten verehrt. Ihm war es zu danken, dass die Drohnen aus der 1. Batterie wieder Zieldarstellung flogen, weil er Rekruten aus dem Modellfliegerverein Langenhagen einberufen ließ, die endlich den richtigen Mix beim Flugbenzin fanden. Natürlich setzte er diese Drohnen dann als echte Flugzieldarstellung bei seinen Rekruten in Luttmersen ein und war somit ein Vorreiter der realitätsnahen Ausbildung. Innovation und technische Weiterentwicklung begleiteten sein Leben in und für unsere Truppengattung.

Er hat sich als Kamerad um die Familie und um seinen Chefkameraden während dessen schwerer Tuberkuloseerkrankung sehr verdient gemacht und dabei einen weicheren Kern in seiner rauhen Schale entdecken lassen.



Als Hörsalleiter in der I. Inspektion der HFlaS, hat er in den Einheitsführerlehrgängen stets den Bezug zur Praxis und die eigene Entschlussfassung im Sinne des Auftrages in den Vordergrund gestellt und am eigenen Führungsstil an die angehenden Batteriechefs in überzeugender Art und Weise weitergegeben.

Die Aufstellung der Schießausbildungsinspektion für FlakPz Gepard, im Rahmen der Umgliederung der Heeresflugabwehrschule im Jahr 1992, wurde durch sein maßgebliches Mitwirken zu einer Erfolgsstory für die Verbesserung der Organisation und die Qualität der Ausbildung. In der Weiterentwicklung der Richt- und Schießausbildung mit dem Waffensystem Gepard, der Schießsicherheit auf dem Flugabwehrschießplatz Todendorf und Putlos und in der Zusammenarbeit mit den zivilen Unternehmen der Flugzieldarstellung, war er stets erster Ansprechpartner und Initiator vieler Verbesserungen und Neuerungen.

Bei seinen vielen Präsentationen der Flugabwehrwaffensysteme im scharfen Schuss, vor Lehrgangsteilnehmern, nationalen und internationalen Besuchern in militärischen und politischen Funktionen, stellte er die hohe Leistungsfähigkeit unserer Heeresflugabwehrtruppe immer klar und anschaulich dar.

Er war in seiner Funktion als Leiter der Schießausbildungsinspektion Gepard eine Institution in unserer ehemaligen Truppengattung, an den sich bis heute viele ehemalige Flugabwehrsoldaten erinnern. Ein Stabsoffizier der mit viel Herzblut und Engagement für die Heeresflugabwehrtruppe und „seinen Flugabwehrschießplatz“ gekämpft hat.

Ein "Original" hat uns verlassen. Unsere Truppengattung sollte ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Klaus Kuhlen
Oberst a.D.

Anmerkung:

Mein Dank geht an Oberstleutnant a.D. Georg Kemle für die wertvolle Unterstützung bei der Erstellung dieses Nachrufes

